

Newsletter Oktober 2025

Liebe Freund*innen des Morgenstern – Antiquariat und Café,

die Tage werden spürbar kürzer und während der Buchtitel der monatlichen Lesung noch etwas vorgegriffen ist, kann es sinnvoll sein, sich mit guten oder schlechten Geistern zwischen den Buchseiten zu befassen und sich auf Begegnungen mit eventuellen „Ahnen“ vorzubereiten. Üblicherweise haben wir verschiedene süße Kuchen und Limonaden (Bio und teilweise vegan), aber wenig Saures im Angebot.

Veranstaltungen

Eintritt frei, Spenden erbeten.

Freitag, 24.10.2025 um 19:30 Uhr: LESUNG

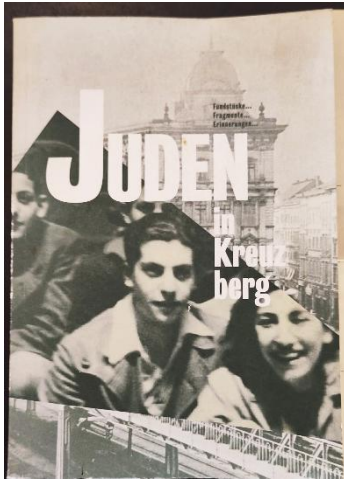


Gert Eckel stellt bei uns sein neues Buch "Eiszeit" vor, das im Osburg Verlag erschienen ist. Von der Sehnsucht nach Freiheit. Das Thema der Flucht aus der DDR war für manche immer präsent – oft nur latent, manchmal von großer Dringlichkeit. Der Autor ist ein intimer Kenner der Westberliner Fluchthelferszene in den 70er- und 80er-Jahren. Eckel erzählt von misslungenen und nur scheinbar gelungenen Fluchten, bei denen sich das System gnadenlos an den Zurückgebliebenen rächte. „So sehr sie ihn suchen, sie finden ihn nicht, ihren Frieden. Ihr persönliches Umfeld ist derart von gescheiterten und gelungenen Fluchten belastet, dass die staatlichen Organe auch ihnen misstrauen. Zu schwer wiegt der Umstand, dass Thorsten Wehrdienstverweigerer ist und der Bruder seiner Frau Kathrin bei dem Versuch, mit Hilfe aus Westberlin die Mauer zu überwinden, erschossen wurde. Schon die erste Liebesnacht, die Kathrin und Thorsten während eines Ernteeinsatzes miteinander erleben, steht unter keinem guten Stern. Ihre eigene Flucht ist zunächst nur eine innere. Sie leben zurückgezogen und versuchen, unter dem Radar der allgegenwärtigen Aufpasser zu bleiben. Heimlich treffen sie sich mit Gleichgesinnten, mit denen zusammen sie Fluchtpläne entwerfen. Gleichzeitig hoffen sie, durch Thorstens Vater geschützt zu sein, einen Ingenieur, der für seine Leistungen bei der Errichtung des Fernsehturms in Berlin vom Staat ausgezeichnet wurde. Sie wagen sogar, eine Familie zu gründen, entziehen ihre Kinder Paula und Peter jedoch dem sozialistischen Erziehungssystem. Aber die Schlinge um sie herum ist ausgelegt. Thorsten hält dem Druck nicht mehr stand und flieht nach Westberlin. Nun zieht sich die Schlinge um die kleine Familie vollends zu. Paula und Peter werden in ein Erziehungsheim eingewiesen. So ist auch der zweite Teil ihres gemeinsamen Planes, dass die Kinder und Kathrin von westdeutschen Behörden freigekauft werden, zum Scheitern verurteilt. Der Versuch, Paula und Peter aus dem Heim zu befreien, misslingt dramatisch.“

Schon die erste Liebesnacht, die Kathrin und Thorsten während eines Ernteeinsatzes miteinander erleben, steht unter keinem guten Stern. Ihre eigene Flucht ist zunächst nur eine innere. Sie leben zurückgezogen und versuchen, unter dem Radar der allgegenwärtigen Aufpasser zu bleiben. Heimlich treffen sie sich mit Gleichgesinnten, mit denen zusammen sie Fluchtpläne entwerfen. Gleichzeitig hoffen sie, durch Thorstens Vater geschützt zu sein, einen Ingenieur, der für seine Leistungen bei der Errichtung des Fernsehturms in Berlin vom Staat ausgezeichnet wurde. Sie wagen sogar, eine Familie zu gründen, entziehen ihre Kinder Paula und Peter jedoch dem sozialistischen Erziehungssystem. Aber die Schlinge um sie herum ist ausgelegt. Thorsten hält dem Druck nicht mehr stand und flieht nach Westberlin. Nun zieht sich die Schlinge um die kleine Familie vollends zu. Paula und Peter werden in ein Erziehungsheim eingewiesen. So ist auch der zweite Teil ihres gemeinsamen Planes, dass die Kinder und Kathrin von westdeutschen Behörden freigekauft werden, zum Scheitern verurteilt. Der Versuch, Paula und Peter aus dem Heim zu befreien, misslingt dramatisch.“

Fundstück

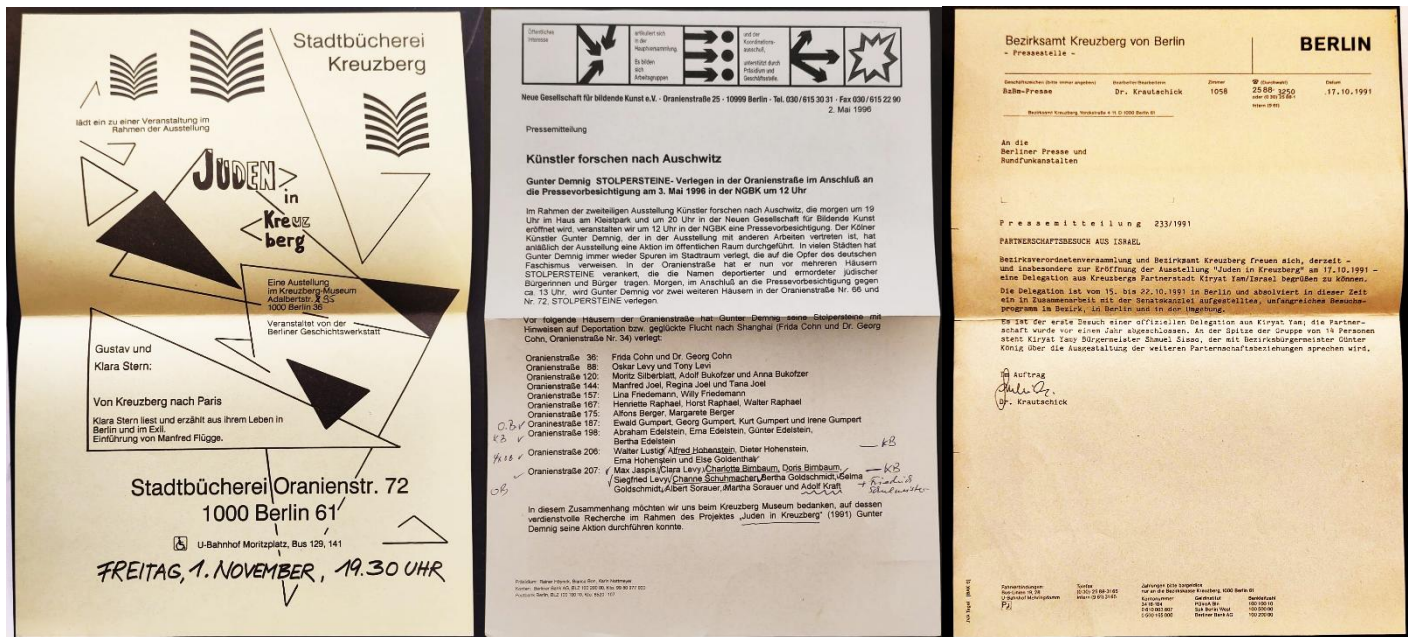
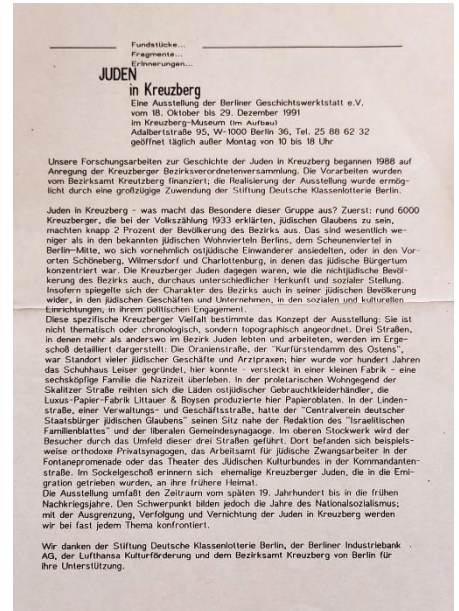
Thema: Ausstellungskatalog mit zahlreichen „Lesezeichen“



Klappentext von „Juden in Kreuzberg“, herausgegeben von der Berliner Geschichtswerkstatt:

„Für uns Kinder gab es nur einen Weg: Auswanderung nach Palästina. Anfang 1939 verabschiedete ich mich am Anhalter Bahnhof von meiner Familie und war fast sicher, nie jemanden wiederzusehen. Das Wiedersehen mit der Fassade des Anhalter Bahnhofs war für mich der schlimmste Moment bei meinem Besuch in Berlin.“

Aus Texten und Bildern, aus Fundstücken, Fragmenten und Erinnerungen Überlebender formt sich ein dichtes Bild des 'jüdischen Kreuzberg': Lebensverhältnisse, Kultur, Religion und das Geflecht sozialer Beziehungen sind Thema dieses Bandes.“



Bis Bald!

Morgenstern Antiquariat und Café
Schützenstr. 54, 12165 Berlin-Steglitz
www.morgenstern-berlin.de